

China-Austausch 2011

16. September: China wir kommen!

Die Sachen waren gepackt und wir versammelten uns in Hannover am Flughafen. Dann ging es nach einem kurzen Zwischenstopp in Frankfurt mit dem A380 nach Peking. Dort angekommen stiegen wir in einen Bus und fuhren ca. 1 ½ Stunden nach Tangshan. Die Fahrt war weniger erholsam als gedacht, da der Bus etwas veraltet war, und somit geringfügig laute Geräusche machte.

Als wir die Schule erreicht hatten wurden wir bereits von unseren Gastfamilien erwartet. Einige bekamen sogar Geschenke wie Blumen oder Essstäbchen. Es wurden Fotos vor der Schule gemacht und erste Interessen ausgetauscht. Anschließend fuhren wir dann mit unseren Familien nach Hause, oder in meinem Fall erst einmal etwas Essen. Zum Glück waren meine Gasteltern nicht abgeneigt mit mir zu Pizza Hut zu fahren, da ich von dem Chinesischen Essen nicht sehr angetan bin/war. Danach ging es dann zu der Wohnung meiner Familie. Die Wohngegend sah zunächst nicht sehr vielversprechend aus da überall umgekippte Mülleimer lagen und wir über einen Platz mit Matsche fahren mussten um zu dem Gebäude zu gelangen. In der Wohnung angekommen freundete ich mich erst einmal mit dem Bett an, welches nicht sonderlich weich war. Nach einem kurzen Schlaf durfte ich dann mit meiner Familie zum Einkaufen in einen großen Supermarkt.

Am nächsten Tag begleitete ich dann meine Gastschülerin (Frida) zur Schule. Dort trafen wir uns mit den Lehrern und den anderen Schülern um eine gemeinsame Stadtrundfahrt zu unternehmen. Wir besichtigten örtliche Sehenswürdigkeiten wie einen Park indem Volkstänze aufgeführt wurden, ein Museum das die Geschichte der Stadt zeigte, eine Lagerhalle in der Porzellan verkauft wurde und den South Lake. Währenddessen lernten wir die typisch chinesischen Toiletten kennen, die nicht immer dem deutschen Hygienestandard entsprachen und sich als sehr ekelig herausstellten, aber was sollten wir machen? Anschließend fuhren wir dann nach „China Town“, um noch ein paar Geschenke zu kaufen oder etwas zu essen. Am Abend gingen wir dann zu Pizza Hut, und danach nach Hause.

An dem dritten Tag hieß es dann die Schule zu besichtigen und den Unterricht mit zu erleben. Nach einer ersten Führung über das Gelände, trafen wir uns dann auf der Tribüne beim Sportplatz um die Zeremonie zum Hissen der Flagge, sowie eine kurze Begrüßungszeremonie zu sehen. Danach durften wir an dem Sportunterricht teilnehmen bei dem wir einen kleinen Einblick in Chinesisches Kungfu bekamen. Was für uns jedoch sehr ungewohnt war, war das die Schüler sich nicht vorher umzogen sondern in ihren normalen Schuluniformen Sport machten. Wir hingegen durften uns vorher umziehen, was aber auch nicht so leicht war, da es dort keine Umkleidekabinen gab und wir dann in ein Lehrerzimmer geschickt wurden. Anschließend hatten wir dann eine Pause in der wir uns frei auf dem Gelände bewegen durften. Doch wir wurden, wie eigentlich die meiste Zeit, von den chinesischen Schülern „belagert“. Diese stellten uns viele Fragen, machten Komplimente (You're so beautiful), oder fotografierten uns. Anfangs war das amüsant für uns, da wir uns in gewisser Weise wie Berühmtheiten vorkamen doch zum Ende hin nervte es dann ein wenig. Das Essen in der Schule traf dann nicht so den Geschmack der meisten, wobei ich mir auch nicht so sicher war was ich da genau aß. Deshalb beschränkte ich mich auf ein wenig Reis, Wassermelone und

Brot. Zum Glück hatten wir alle noch ein paar mitgebrachte Süßigkeiten die uns halfen über den Tag zu kommen. Nachdem wir dann gegessen hatten besuchten wir den Englischunterricht, welcher für unsere Verhältnisse sehr leicht war und uns wieder einmal zeigte, dass deutsche Schulen teilweise doch anspruchsvoller sind als die chinesischen Schulen. Danach hatten wir noch ein wenig Zeit zu proben da wir am nächsten Tag eine Aufführung vor den Eltern unserer Familien hatten. Am Abend gingen wir dann wieder gemeinsam mit ein paar Freunden essen.

Am Dienstag, unserem letzten Tag in Tangshan, nahmen wir zunächst am Kunst- und Musikunterricht teil. Dort lernten wir Chinesischen Zeichen mit einem Pinsel zu malen, was mir persönlich viel Spaß gemacht hat. Als nächstes probierten wir uns dann daran Jiaozi (Chinesische Ravioli) zu machen.



Allerdings gelang uns das am Anfang nicht so gut, doch mit ein wenig Übung wurden wir dann besser. Essen wollten wir sie dann aber doch nicht, da das Fleisch ein wenig komisch aussah, und die Gemüseravioli nicht unser Geschmack waren. Nachdem wir uns gestärkt hatten besichtigten wir das Mahnmal von dem Erdbeben in Tangshan, sowie das Bauwerk in Kailuan. Als wir dann wieder die Schule erreicht hatten fuhr ich mit Beatrix zu Laras Gastschülerin nach Hause um noch einige Dinge für die Aufführung am Abend einzustudieren. Um ca. 19 Uhr ging es dann los. Die chinesischen Schüler führten wirklich beeindruckende Sachen vor (Singen, typisch chinesischen Volkstanz) wo wir hingegen etwas schlecht da standen. Aber das spielte keine Rolle, denn im Allgemeinen ging es nur um einen schönen Abschlussabend, den wir alle hatten. Einige von uns besuchten anschließend noch die Klasse ihres Schülers, um sich kurz vorzustellen und Fotos zu machen. Danach ging es dann nach Hause und für mich nach einer warmen Dusche ins Bett. Am nächsten Morgen überraschte mich Frida dann mit einem Geschenk was ich zunächst für einen Scherz hielt, und zwar war es ein Huhn in einem Plastikbeutel. Ich war ein wenig schockiert und versuchte ihr zu erklären das ich das nicht mitnehmen kann, da es warm wird und dann schlecht. Trotzmeiner Bemühungen klappte es nicht, und so packte ich das Huhn bis wir in Peking waren in meinen Koffer.



21. September: Auf nach Beijing!

An der Schule verabschiedeten wir uns von unseren Gastschülern und ihren Familien, wobei nicht jedes Auge trocken blieb. Ich war sehr gerührt als Frida mir sagte, dass ich wie eine Schwester für sie war, und sie mich wirklich sehr vermissen wird, denn mit so etwas hätte ich nach solch einer kurzen Zeit nicht gerechnet. Als wir dann im Bus saßen, versuchten wir noch ein wenig zu schlafen, doch auch dieses Mal war es leichter gesagt als getan, denn in China sind Verkehrsregeln nicht das was sie in Deutschland sind. Es wird rechts überholt oder auch mal auf dem Standstreifen an einem Stau vorbeigefahren. Wobei das schlimmste jedoch war, das dort ständig gehupt wurde, was auch erklärt wieso wir nicht schlafen konnten. In unserem Hotel angekommen begutachteten wir zunächst unsere Zimmer, und packten ein paar Sachen aus. Unser Glück war, dass gegenüber von dem Hotel ein McDonald's war und somit geklärt war, wo wir etwas „normales“ zu Essen bekamen. Nach einer kurzen Pause fuhren wir dann mit dem Bus zum Platz des Himmlischen Friedens. Von dort aus gingen wir mit einem

Tourguide durch die Verbotene Stadt. Das Gelände ist ca. 720.000 m² groß, wobei die bebaute Fläche nur 150.000 m² beträgt. Meiner Meinung nach war das mit das Beeindruckendste der gesamten Reise. Auch wenn der Weg durch die ganzen Paläste sehr lang war, hat es sich doch gelohnt.



Anschließend ging es dann weiter zu einer Einkaufsstraße, wo wir die Möglichkeit hatten uns ein wenig umzugucken und etwas zu essen. Den Abend ließen wir dann eher ruhig auf unseren Zimmern ausklingen.

Tag 2 in Peking begann mit einem Frühstück im Hotel. Dies bestand aus Toast, Spiegeleiern und ein wenig Melone, da der Rest mal wieder undefinierbar war und wir nicht bereit, es auszuprobieren. Danach saßen wir wieder im Bus, auf dem Weg zu Chinesischen Mauer, welches für mich ein weiteres „Highlight“ der Reise war. Als wir ankamen war ich froh ein wenig aus der Stadt rauszukommen und den Menschenmassen zu entfliehen. Jedoch wurde da draus nichts, weil die Mauer sehr überfüllt war, und es sich als sehr schwierig herausstellte auf sie herauf zu kommen. Bei dem ersten Wachtposten angekommen kehrten wir auch wieder um, da es anstrengend war und wirklich viel zu voll. Das nächste Ziel war dann das Olympiastadion, wo wir nur ein paar Fotos machten um dann weiter zu einem Shoppingcenter zu fahren. Es stellte sich heraus, dass die Waren, die dort verkauft wurden, gefälscht waren, was uns aber nichts ausmachte. Das Beste war, dass wir die Preise praktisch selber festlegen konnten, da die Händler fast immer nachgaben. Somit stiegen wir dann mit Taschen von D&G sowie Jimmy Choo und 2 Mänteln die ebenfalls von D&G waren in den Bus. Wie ich fand, war das ein sehr erfolgreicher Tag.



Unser letzter Tag in Peking begann erst später, da wir lange schlafen konnten um dann zum Sommerpalast zu fahren. Die Geschichte die dahinter steckte fand ich besonders interessant, außerdem waren die Gebäude sehr schön.

Das einzige was uns mal wieder ein wenig auf die Nerven gegangen war, waren die Leute die uns fotografierten ohne zu fragen. Später am Abend gingen wir dann gemeinsam in eine Karaoke Bar, wo selbst Frau Korte und Herr Langer mit uns etwas sangen. Und so ließen wir unseren letzten Tag ausklingen...

Als der Morgen der Abreise gekommen war, freuten wir uns sehr auf Zuhause. Nachdem wir den langen und auch anstrengenden Flug überstanden hatten, erwarteten uns bereits unsere Eltern am Flughafen. Somit wurden wir freudig empfangen, und nach einem Glas Sekt zur Feier von Stefans Geburtstag fuhren wir dann nach Hause.

Abschließend lässt sich sagen, dass diese Reise ein großer Erfolg war, und ich keine dieser Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, missen möchte. Ich persönlich habe gelernt, einige

Dinge mehr zu schätzen und vor allem glücklich zu sein in Deutschland zu leben und nicht in einem Land wie China. Weiterhin würde ich jedem, der die Möglichkeit hat an diesem Projekt teilzunehmen, dieses auch empfehlen.

Patricia Harre